



4. Dezember 2025

Holzmarkt Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

AUSGABE 2025-5

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Starke Nachfrage trifft auf knappes Angebot

Die neuen Holzpreise finden bei den Waldbesitzern Zustimmung und wurden breit kommuniziert. Trotz der kalten Witterung sind die Bedingungen für die Holzernte jedoch nur mässig gut: Die Böden sind stark durchnässt und schwer befahrbar. Im Privatwald ist die Aktivität bislang gering, während die grösseren Forstbetriebe und Unternehmen bereits seit Längerem Holzschläge durchführen. Diese Mengen reichen jedoch nur knapp aus, um die starke Nachfrage zu decken.

Erschwerend kommen nun winterliche Bedingungen in den höheren Lagen hinzu. Diverse Holzschläge mussten aufgrund der Schneelage bereits eingestellt werden. Daher hoffen viele auf einen kalten, schneereichen Jahresbeginn. Dies würde die Holzernte im Privatwald ankurbeln und zu einem deutlich grösseren Rundholzangebot führen. Auch der anhaltende Fachkräftemangel im Forst – sowohl bei Förstern als auch bei Forstwart/innen – verschärft die Situation zusätzlich.

Dabei lohnt sich die Holzernte derzeit wirklich: Seit 2014 lagen die Rundholzpreise nicht mehr so hoch wie heute. Hinzu kommt die schnelle Abfuhr der eingeschlagenen Sortimente dank der grossen Nachfrage. Alles in allem sind die Beding-

ungen momentan aussergewöhnlich günstig – und sollten genutzt werden, solange diese Situation anhält. Beim Laubholz gestaltet sich der Absatz etwas differenzierter. Lesen Sie mehr im Absatz Laubholz.

RUNDHOLZSTATISTIK OST SCHWEIZ STAND OKT. 2025

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Sept.-Okt. / 7'634 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	108	104	104	4%
L1 Fichte 2b C	88	85	85	4%
L1 Fichte 5+6 B	114	108	106	6%
L1 Fichte 5+6 C	89	77	75	16%
L3 Fichte 2-4 B	112	112	108	0%
L3 Fichte 2-4 C	89	89	85	0%
L1 Tanne 2b B	99	93	94	6%
L1 Tanne 2b C	83	78	79	6%
L1 Tanne 5+6 B	97	96	98	1%
L1 Tanne 5+6 C	80	72	70	11%
L3 Tanne 2-4 B	95	98	95	-3%
L3 Tanne 2-4 C	80	81	80	-1%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

Gute Auftragslage beim Schweizer Holz

Die Ostschweizer Sägewerke verzeichnen derzeit eine gute bis sehr gute Auftragslage. Die bevorstehenden Weihnachtsferien werden für Revisionen und Unterhaltsarbeiten genutzt, damit ab dem 5. Januar wieder mit voller Kapazität eingeschnitten werden kann. Der Absatz von Schnittholz läuft – mit wenigen Ausnahmen – zufriedenstellend. Der starke Schweizer Franken führt jedoch weiterhin zu hohen Importen von ausländischem Schnittholz und setzt die Absatzmärkte der Schweizer Produzenten unter Druck.

Sortiments-Optimierung zahlt sich aus

Wir empfehlen Waldbesitzern, ihr Rundholz möglichst optimal aufzubereiten und Schwachholz (15–49 cm) sowie Starkholz-Trämel (ab 50 cm) Durchmesser bereits während der Ernte konsequent zu trennen. So können die gewünschten Sortimente gezielt den passenden Kunden angeboten werden – was in der Regel auch zu besseren Verkaufspreisen führt.

Schweiz

Entlastungspaket 27 des Bundes

WaldSchweiz, Verband der Waldeigentümer warnt im Rahmen des Entlastungspakets 2027 des Bundes vor Kürzungen, die zentrale Leistungen für Klimaschutz, Biodiversität, Ausbildung und Versorgungssicherheit gefährden würden. Obwohl der Bund seine Finanzen stabilisieren müsse, fehlten im vorgeschlagenen Paket eine faire Lastenverteilung und die nötige Wirkungsperspektive.

Besonders kritisiert werden Sparmassnahmen im Wald- und Umweltbereich: Die vorgesehenen Kürzungen bei Verbundaufgaben, beim Zivildienst, bei der Presseförderung sowie beim Aktionsplan Holz und bei der Umwelt- und Forstbildung würden die Branche empfindlich treffen – teils ohne nennenswerte Einsparungen für den Bundeshaushalt. Auch die geplante Streichung der Holzdeklarationspflicht wird klar abgelehnt, weil sie Transparenz und die Bekämpfung illegaler Holzimporte sicherstellt.

Die Wald- und Holzwirtschaft fordert daher, zentrale Förderinstrumente und gesetzliche Grundlagen beizubehalten und nachhaltige Lösungen im ordentlichen Gesetzgebungsverfahren zu behandeln.

Auch im Kanton St. Gallen stehen Kürzungen von relevanten Fördermitteln zur Diskussion. Der Verband Wald St. Gallen & Liechtenstein setzt sich aktuell intensiv mit den geplanten Sparmassnahmen auseinander und nutzt sein Netzwerk, um die Anliegen der Waldeigentümer bestmöglich zu vertreten.

Auftragslage schweizweit gut

Der Schweizer Holzmarkt präsentiert sich derzeit stabil, die Nachfrage nach Bau- und Industrieholz ist hoch. Je nach Region und Sortiment sind die Preise seit dem Herbst deutlich gestiegen. Die Sägeindustrie ist gut ausgelastet, und auch im Holzbau eröffnen sich weiterhin neue Chancen – sowohl im Inland als auch international. Eine verlässliche Rohholzversorgung bleibt entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Gleichzeitig werden die künftigen Sparmassnahmen des Bundes, die auch die Waldflege betreffen, ihre Spuren hinterlassen: Sinkende Beiträge für die Waldbewirtschaftung müssten Waldbesitzer über höhere Rundholzpreise kompensieren.

Eine Million Kubik mehr Rundholz bis 2030

Am diesjährigen Holzindustrikongress herrschte Einigkeit: Bis 2030 sollen in der Schweiz jährlich rund eine Million Kubikmeter mehr Rohholz genutzt werden. Das Ziel ist ambitioniert – und politisch wie praktisch anspruchsvoll.

Im Aargau, dem drittgrössten Holzproduktionskanton, zeigt sich exemplarisch, dass die Holznutzung trotz hoher Bedeutung stagniert und sich zunehmend vom Stammholz hin zum Energieholz verschiebt. Holzindustrie Schweiz und Wald-Schweiz betonten die Notwendigkeit von mehr Transparenz im Rundholzpreis. Dank eines Vorstosses im Ständerat kann die Holzmarktkommission wieder auf Verbandsebene über die Holzversorgung beraten und unverbindliche Richtpreise diskutieren. Das erste Treffen ist für Januar 2026 geplant.

Grosse Sorge bereiten derzeit kantonal restriktiv ausgelegte Brut- und Setzzeiten, die Holzschläge teils massiv einschränken. Branchenvertreter fordern flexiblere Holzschlagperioden, da winterliche Holzerntebedingungen immer weniger planbar sind. Die Verbände suchen hierzu den Dialog mit den kantonalen Behörden.

Auf Bundesebene ist der Wille zur verstärkten Holznutzung vorhanden, wie das BAFU bestätigte. Die neue integrale Wald- und Holzstrategie nimmt das Ziel einer erhöhten Nutzung auf. Gleichzeitig werden jedoch die Mittel knapp: Ab 2027 sollen die Gelder des Aktionsplans Holz deutlich gekürzt werden.

Die Branche setzt daher auf kleine Schritte statt grosser Reformen. Neben der neuen Holzmarktkommission sollen bessere Rahmenbedingungen für Investitionen, ein pragmatischer Vollzug bei Holznutzungsbewilligungen und eine stärkere Mobilisierung der Waldeigentümer («Holzmobilisierung an der Basis») vorangetrieben werden.

Wirtschaft und Finanzen

Schweizer Inflation bleibt nahe null

Die Strafzölle werden bislang vornehmlich von den US-Importeuren getragen. Das legen zumindest die relativ stabilen US-Importpreise nahe. Bisher hält sich die Überwälzung der Mehrkosten auf die Konsumenten in Grenzen. Die Unternehmen planen aber in den kommenden Monaten noch deutliche Preis-anpassungen, was den Preisdruck in den USA hochhält. In Europa melden die Unternehmen hingegen keinen Wiederanstieg des Preisdrucks. Die schwächere Konjunktur und die abnehmende Lohndynamik sprechen in der Eurozone für einen weiter leicht rückläufigen Inflationstrend, auch wenn sich die Dienstleistungsinflation jüngst noch hartnäckig präsentierte. In der Schweiz sehen die Dienstleister hingegen bereits seit einiger Zeit keinen grösseren Preiserhöhungsbedarf mehr. Zudem dämpft die importierte Deflation weiterhin die Preisentwicklung und hält die Gesamtinflation nur leicht über null.

SNB deutlich unter der Hürde

Im Zuge neuer US-Zollstreitigkeiten ist der EUR/CHF-Wechselkurs kurzzeitig auf ein Allzeittief gerutscht. Bei einem ähnlichen Niveau hatte die SNB im April während Marktturbulenzen nach der Ankündigung reziproker US-Strafzölle mit 5 Milliarden CHF am Devisenmarkt interveniert. Devisenkäufe sind damit auch aktuell nicht ausgeschlossen. Grundsätzlich weist der Franken gegenüber dem Euro zuletzt allerdings keine grossen, weitere Veränderung auf. Der EUR/CHF-Wechselkurs bleibt im bisherigen Jahresverlauf nahezu stabil. Da die EZB ihren Senkungszyklus gestoppt hat und einen komfortablen Zinsabstand zur SNB aufrechterhält, wird der Franken als Anlagewährung auch nicht weiter attraktiver. Dabei hat auch die wechselkursbedingte importierte Deflation ihren Höhepunkt erreicht. Bei der vierteljährlichen Sitzung im September hat SNB-Präsident Martin Schlegel wiederholt, dass die Hürde für eine Wiedereinführung von Negativzinsen aufgrund negativer Nebeneffekte wesentlich höher ist als für Zinssenkungen im positiven Bereich. Im aktuellen Umfeld besteht aber auch ohne die Hürde kein Handlungsbedarf für die Nationalbank.

Deutschland

Starke Nachfrage wird genutzt

Die Forstbetriebsgemeinschaften im West- und Oberallgäu rufen ihre Waldbesitzer derzeit zu einer verstärkten Holznutzung auf. Der Preis für frische Fichte in BC-Qualität ab 2b+ liegt aktuell bei **125 €/Fm. netto**. Besonders hochwertige

Partien können sogar **bis zu 130 €/Fm** erzielen. Auch Langholz in B-Qualität lässt sich zu vergleichbaren Preisen vermarkten.

Wie bereits in der Schweiz warten viele Waldbesitzer auf die kommenden Winterwochen in der Hoffnung auf günstige Frost- und Schneeverhältnisse – ideale Bedingungen für eine bodenschonende Holzernte.

Die **125 € /Fm** für Fichte in BC-Mischqualität sind auch im deutschlandweiten Vergleich attraktive Rundholzpreise. Umgerechnet mit einem CHF-EUR-Kurs von 0,93 entspricht dies etwa **116 CHF**. In der Schweiz liegt der BC-Mischpreis für Fichte derzeit bei **107–110 CHF/Fm**.

Bemerkenswert ist, dass zunehmend **Nettopreise ohne Skontoabzüge** angeboten werden. Die in Deutschland seit Jahren kritisierte Skontopraxis verliert damit an Bedeutung. Durch die anhaltend hohe Rundholznachfrage sind mehrere Sägewerke inzwischen bereit, Rundholz komplett ohne Skontoabzug zu übernehmen und erfüllen damit eine langjährige Forderung der Waldbesitzervereinigungen nach echten Nettozahlungen.

Österreich

Rege Rundholz Nachfrage bleibt bestehen

Die österreichische Konjunktur zeigt derzeit kaum Dynamik; seit Jahresbeginn sind faktisch keine spürbaren Veränderungen erkennbar. Die anhaltend hohe Inflation dämpft das private Konsumverhalten, während die leicht positiven Erwartungen der Bauwirtschaft weiterhin Bestand haben.

Im Bereich der Nadelsägerundhölzer führte die unterdurchschnittliche Bevorratung dazu, dass in vielen Betrieben die Schnittholzproduktion um eine Schicht reduziert werden musste. Ausgehend von einem bereits im Sommer knappen Angebot bleibt die Nachfrage nach Sägerundholz ausgesprochen hoch. Ernte- und Transportkapazitäten stehen aktuell ausreichend zur Verfügung, sodass alle bereitgestellten Sortimente ohne Verzögerung abgefahrt und übernommen werden können. Die Preise ziehen durchwegs weiter an – selbst bei minderer Qualität. Die Nachfrage nach Kiefer bleibt stabil und ersetzt mancherorts fehlende Fichtenmengen. Auch die sehr starke Nachfrage nach Lärche hält ungebrochen an und kann vielfach nicht gedeckt werden.

Der Industrierundholzmarkt zeigt ein differenziertes Bild: In Niederösterreich belasten volle Lager die Nachfrage und führen zu einer angespannten Marktsituation, während in der Steiermark eine leichte Belebung erkennbar ist. In den übrigen Bundesländern halten sich Angebot und Nachfrage weitgehend die Waage. Der Abtransport funktioniert überwiegend planmäßig, und die Preise bleiben auf niedrigem Niveau

stabil. Bei Rotbuchenfaserholz deuten regionale Preissteigerungen auf eine zunehmende Nachfrage hin.

Der Energieholzmarkt kommt temperaturbedingt allmählich in Schwung. Die Lager der Heizwerke beginnen sich zu leeren, und regional wird bereits eine steigende Nachfrage ausserhalb bestehender Verträge beobachtet. Die Preise wurden mancherorts angehoben, wobei die Vermarktung minderer Qualitäten weiterhin schwierig bleibt.

Internationale Holzmärkte

Ukraine verbietet Rund- und Energieholz Exporte

Die ukrainische Regierung hat mit einer Resolution vom 31. Oktober die Ausfuhr von Energieholz sowie von Rundholz vorerst untersagt. Ausgenommen von diesem Verbot ist lediglich Kiefernrandholz. Als Begründung verweist die Regierung auf die durch den Krieg verschärzte Lage im Energiesystem des Landes und die Notwendigkeit, den inländischen Verbrauchern ausreichend Holz zur Verfügung zu stellen.

Industrieholz

Aufnahmefähig trotz Umbauten

Derzeit wird die neue Holzrecyclinganlage bei Swiss Krono AG hochgefahren, nachdem die frühere Anlage im August 2023 durch einen Grossbrand beschädigt worden war. Auf den Einkauf von Nadelholzmengen hat dies jedoch keinen Einfluss.

Laubholz

Laubholzmarkt

Die Nachfrage nach **Buche** ist derzeit eher gedämpft. Besonders kleinere Verarbeiter zeigen verstärkt Interesse an guten **B-Qualitäten**, die sich weiterhin zu akzeptablen Preisen verkaufen lassen. **BC-Qualitäten** hingegen sind schwieriger abzusetzen. Lieferungen an **Fagus Suisse** sind zwar wieder möglich, jedoch vorerst nur in kleinen Mengen.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, Waldverband Österreich, Tirol, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Die **Esche** ist aktuell überaus stark gefragt – sowohl im Inland als auch im Export. Die Preise bewegen sich auf einem hohen Niveau. Einzig die dünneren Durchmesser, die im Vorjahr vor allem in asiatische Märkte verkauft wurden, stehen unter leichtem Preisdruck.

Die **Eiche** bleibt eine der gefragtesten Laubholzarten. Topqualitäten erzielen nach wie vor Spitzenpreise, auch wenn die Nachfrage leicht rückläufig ist. Bei **Schreiner- und Klotzware** sind Preise und Absatz stabil. **C-Qualitäten** sollten möglichst **direkt ab Waldstrasse** verkauft und nicht zur Submission angeliefert werden.

Gute Qualitäten des **Bergahorns** sind gesucht, während für **BC- und C-Sortimente** kaum Nachfrage besteht – hier lässt sich im Brennholzbereich ein besserer Erlös erzielen. **Riegelahorne** sind grundsätzlich begehrte, allerdings ist ein **Mindestdurchmesser von über 50 cm** entscheidend. Schreiner- und Klotzware findet nur vereinzelt Abnehmer.

Sämtliche **Obstbaumarten** wie **Apfel** und **Zwetschge** werden in entsprechender Qualität regelmässig nachgefragt. Beim **Kirschbaum** bleibt die Nachfrage weiterhin zurückhaltend. Beim **Nussbaum** hängt der Absatz stark vom Verwendungszweck ab: Stämme mit grossem Durchmesser und Spitzenqualität erzielen sehr gute Preise, während für Schreiner- und Klotzware derzeit kaum Käufer vorhanden sind – hier ist **Zurückhaltung** empfohlen. Für dünneren Durchmesser, etwa für **Drechsler- und Kleinwaren**, besteht eine normale Nachfrage. **C- und D-Qualitäten** werden im kommenden Winter **nicht übernommen**.

Gesunde **Ulmenstämme**, ob frisch oder dürr, sind gefragt. Stämme mit **Wurm- oder Käferbefall** oder mit **starken Längsrissen** gehören ins Brennholz. Der **Spitzahorn** findet aktuell keinen Absatz und sollte nur in Ausnahmefällen auf die Submission gebracht werden. **Linden** und andere Laubholzarten lassen sich in kleinen Mengen weiterhin gut verkaufen.

Ostschweizer Wertholzsubmissionen 2026

Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen sechs Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen, Neuwilen und Untervaz zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der 02. Februar 2026
 Versand der Angebotsunterlagen an die Kunden 13. Februar
 Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung 02. März